

# Konzeption des Hortes der Freien Waldorfschule Dresden

Auf der Grundlage der Waldorfpädagogik schafft unser Hort Raum, die Entfaltung der Fähigkeiten eines jeden Kindes in der Gemeinschaft zu begleiten und zu stärken.

# Konzeption des Hortes der Freien Waldorfschule Dresden

## **Teil 1 Ouvertüre**

- 1.1 Geschichte des Hortes
- 1.2 Nöte der Kinder

## **Teil 2 Kernleitbild**

- 2.1 Leitstern
- 2.2 Grundanliegen
- 2.3 Aufgabe und Ziel
- 2.4 Quellen und Grundlagen
- 2.5 Selbstverpflichtung

## **Teil 3 Konzeption**

- 3.1 Pädagogische Konzeption
- 3.2 Konzeption des sozialen Organismus
  - 3.2.1 Struktur
  - 3.2.2 Qualitätssicherungsverfahren
  - 3.2.3 Weiterbildung

## **Teil 4 Formen und Strukturen**

- 4.1 Sozio-kultureller Hintergrund
- 4.2 Rechtliche Rahmenbedingungen
- 4.3 Räumlichkeiten
- 4.4 Gruppenzusammensetzung und Raumaufteilung
- 4.5 Öffnungs- und Schließzeiten
- 4.6 Eine Orientierung des Tagesablaufs
- 4.7 Verpflegung und Mahlzeiten
- 4.8 Elternarbeit
- 4.9 Wunsch- und Sorgenkasten
- 5.0 Vernetzung des Hortes

## Teil 1 Ouvertüre

### 1.1 Geschichte des Hortes

Der Hort der Freien Waldorfschule Dresden (FWS DD) wurde unmittelbar nach der Schulgründung 1990 eröffnet. Für berufstätige Eltern der ehemaligen DDR war die Nachmittagsbetreuung ihrer Kinder an allen staatlichen Schulen eine Selbstverständlichkeit. So wurde auch von der wieder gegründeten Waldorfschule eine Betreuung der jüngeren Schulkinder erwartet und gefordert. Der Bedarf an Hortplätzen stieg in den Folgejahren stetig an, sodass inzwischen 95 % der Schüler der Klassen 1 bis 4 den Hort besuchen.

### 1.2 Nöte der Kinder

Die Lebenssituation von Familien und Kindern hat sich in den letzten Jahrzehnten sehr verändert. Die Zahl der Einzelkinder und allein erziehenden Eltern hat stark zugenommen. Berufstätigkeit, Studium und Umschulung sind für beide Elternteile eine Notwendigkeit. Großeltern, die eine Betreuung der Kinder übernehmen könnten, stehen oft selbst noch im Arbeitsprozess. Viele Kinder werden oft durch unstrukturierte Tagesabläufe, zunehmende Hektik, wachsenden Leistungsdruck und ein Überangebot von Reizen und Erlebnissen überfordert. Das reichhaltige Angebot der Medien verführt die Kinder in unserer Gesellschaft immer häufiger zu passivem Konsum und lähmt ihre Initiativkraft und Lebenstüchtigkeit. Der Alltag ist flächendeckend von technischen Geräten durchdrungen. Dadurch sind Abläufe und Tätigkeiten für Kinder schwerer durchschaubar geworden. Immer seltener können Kinder lebensnahe Prozesse miterleben, welche sich in der Tier- und Pflanzenwelt oder bei der Zubereitung von Speisen bzw. einfach im häuslichen Bereich abspielen.

## **Teil 2 Kernleitbild**

### **2.1 Leitstern**

Auf der Grundlage der Waldorfpädagogik schafft unser Hort Raum, die Entfaltung der Fähigkeiten eines jeden Kindes in der Gemeinschaft zu begleiten und zu stärken.

### **2.2 Grundanliegen**

Unsere Arbeit beruht auf dem anthroposophischen Menschenbild Rudolf Steiners (1861-1925) aus der daraus begründeten Waldorfpädagogik, welche eine ständige lebendige Weiterentwicklung in den waldorfpädagogischen Einrichtungen erfährt. Höchstes Ziel ist uns die Erziehung des Menschen zur Freiheit, die in größtmöglicher Übereinstimmung von Denken, Fühlen, Wollen und Handeln des Einzelnen mit seinem individuellen unantastbaren Wesenskern, dem Ich, möglich wird. Die Kinder sollen die Welt als in sich schön und wertvoll erleben können, damit sie angeregt werden diese voller Freude mitzugestalten.

### **2.3 Aufgabe und Ziel**

Unsere Aufgabe sehen wir in der Nachmittagsbetreuung der Klassen eins bis vier, welche die Freie Waldorfschule Dresden besuchen sowie in der individuellen Entwicklungsbegleitung jedes einzelnen Kindes. Hierzu zählen auch das Schaffen eines harmonischen, zeitlichen, materiellen und räumlichen Rahmens für das Kind, sowie eine intensive Elternarbeit. Durch unser Wirken wollen wir die sozialen und emotionalen, motorischen und geistigen Fähigkeiten der Kinder entwicklungsfördernd unterstützen. Die sensible Wahrnehmung der individuellen, nicht zuletzt oft widersprüchlich scheinenden Impulse und Motive eines jeden Kindes, haben wir zu unserer wichtigen und unabdingbaren Aufgabe gemacht. Daher sehen wir das Wissen um die besonderen Bedürfnisse, Chancen, aber auch Schwierigkeiten im zweiten Lebensjahrsiebt von grundlegender Bedeutung für unsere pädagogische Arbeit. Ziel ist es, dass die Kinder während ihrer vierjährigen Hortzeit eine stabile und vertrauensvolle Bezugsperson (Gruppenerzieher/-in) an ihrer Seite haben. Ein enger Bezug zur Natur und dem Zyklus der Jahreszeiten, sowie das Miterleben von wiederkehrenden, alltäglichen und natürlichen Prozessen und damit das Erlernen von Achtsamkeit und Geduld, sind weitere wichtige Teilziele unserer pädagogischen Arbeit. In diesem Sinne können sich die Kinder ihren Anlagen und Fähigkeiten entsprechend, zu sozialen selbstständig denkenden und verantwortungsbewussten Menschen entwickeln.

## 2.4 Quellen / Grundlagen

Quellen und Grundlagen unserer Arbeit sind das Studium, die Beobachtung und die Beachtung der Gesetzmäßigkeiten menschlicher Entwicklung. Hierbei setzen wir uns insbesondere mit der Waldorfpädagogik, welche auf dem anthroposophischen Menschenbild Rudolf Steiners beruht, auseinander. Die wichtigsten Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit mit Kindern im Alter von 6 bis 10 Jahren liegen nach diesen Erkenntnissen in den Bereichen: Vorbild und Nachahmung, Schulung und Pflege der Sinne, Erleben eines rhythmisierten Alltages und Jahreslaufes.

## 2.5 Selbstverpflichtung

Jeder Erzieher verpflichtet sich zur ständigen Weiterentwicklung seiner Persönlichkeit durch Selbsterziehung im Sinne des „Pädagogischen Gesetzes“ von Rudolf Steiner. (s. GA 317 Heilpädagogischer Kurs; Dornach 1975)

## Teil 3 Konzeption

### 3.1 Pädagogische Konzeption

Die wichtigste Voraussetzung der pädagogischen Arbeit ist die reflektierte und sich selbst bildende Persönlichkeit des Erziehers nach dem Leitspruch: „Man wirkt mehr durch das, was man ist, als durch das, was man tut“. Ebenfalls ist die Auswahl der methodischen Mittel und Maßnahmen für die Wirksamkeit der Waldorfpädagogik von großer Bedeutung. Das freie Spiel ist grundlegend für das kreative und Fantasie-geleitete Entdecken der Welt und der eigenen Handlungsmöglichkeiten. Das Erlernen und das Einhalten von selbst gesetzten Regeln und die Übernahme von unterschiedlichen Rollen ermöglichen dem Kind in großen Anteilen seine individuelle Entwicklung. Am individuellen, zweckfreien Spiel und im künstlerischen Tun erwachen und entfalten sich die Fantasie- und Vorstellungskräfte der Kinder, die die Grundlage für alle abstrakten späteren Denkprozesse bilden. So brauchen die Kinder für ihre Selbstbildungsprozesse in diesem Alter viele konkret erfahrbare Anregungen. Auf abstrakte Lerninhalte wird daher noch bewusst verzichtet, wenn daraus abgeleitet keine Sinnesbezüge hergestellt werden können. Das von der Erzieher/-in behütete, aber möglichst unbeeinflusste Spiel, braucht den methodisch richtigen Raum. Die sorgfältigen, nach den Grundsätzen der Waldorfpädagogik ausgestalteten Räume sind ein methodisches Mittel, um mit dieser Atmosphäre das Wohlbefinden und die Kreativität der Kinder zu umrahmen, zu unterstützen und zu fördern. Die Räume regen in der sparsamen und bewußt kreativitätsfördernden Ausstattung die Fantasie der Kinder und die Entfaltung des freien Spiels an. Die Möglichkeit in Ruhe und Entspannung zu kommen, fällt Kindern in einer Umgebung, die nicht von Sinnesreizen dominiert bzw. überflutet ist, leichter. Die konsequente Verwendung von hochwertigen Einrichtungsgegenständen aus Naturmaterialien sowie deren achtsame Pflege ist dafür notwendig. Auch die Auswahl des pädagogischen Materials und der Spielzeuge richtet sich darauf aus, eigene Bilder und Kreativität im Kind zu wecken und diese aus sich selbst heraus zu entwickeln. Das freie Malen und das beseelte bildnerische Gestalten mit geeigneten Materialien ermöglichen den Kindern Erlebtes zu verarbeiten und ihre inneren Welten und Gefühle darzustellen. Ganz wichtig für die Ausbildung der individuellen Vorstellungskräfte ist das eigene innere Erschaffen von Bildern, angeregt durch das „Eintauchen“ in Märchen und altersgemäße Geschichten. Einen weiteren grundlegenden Aspekt der waldorfpädagogischen Arbeit bildet der Rhythmus. Das gesamte Hortleben ist, im großen und im kleinen Zusammenhang betrachtet, von sich wiederholenden Prozessen durchdrungen. Eingebettet in den großen Zyklus der Jahreszeiten und der dort verankerten Feste ist der sich immer wiederholende Tages- und Wochenablauf. Die Ausgestaltung der Räume, handwerklich-künstlerische Tätigkeiten, sowie die Auswahl der Geschichten und Lieder fügen sich in den Jahreslauf ein. Diese Regelmäßigkeit, verbunden mit schönen Alltagsritualen, gewährt Sicherheit, vermittelt Geborgenheit und stellt eine klare Verlässlichkeit für die Kinder dar.

## **3.2 Konzeption des sozialen Organismus**

### **3.2.1 Struktur**

In unserem Hort arbeiten zwölf ausgebildete Fachkräfte (Sozialpädagogen oder staatlich anerkannte Erzieher/-innen). Davon sind elf Kollegen/-innen als eigenverantwortliche Gruppenerzieher/-innen tätig. Die Leitung der Einrichtung obliegt der Hortleiterin, die für die pädagogisch-administrativen Aufgaben zuständig ist. Im Rahmen unseres Selbstverwaltungskonzepts sind auf alle Kollegiumsmitglieder/-innen, entsprechend ihrer jeweiligen besonderen Fähigkeiten, dezentrale Leitungsaufgaben verteilt, für die sie verantwortlich sind. Zusätzlich stehen uns unterstützend technische Mitarbeiterinnen für hauswirtschaftliche Aufgaben zur Seite, die im pädagogischen Gesamtprozess eingebettet sind. Praktikanten die sich in Ausbildung zum Erzieher oder Sozialassistenten befinden, werden regelmäßig in unser Kollegium integriert und fachgerecht durch dazu befähigte Gruppenerzieher/-innen angeleitet. Wöchentlich findet eine „Technische Konferenz“ (Dienstberatung) statt, in der alle aktuellen organisatorischen Abläufe und die Strukturierung von pädagogische Fragen und eventuellen Problembehandlungen vor- und nachbesprochen werden. Außerdem werden die notwendigen Belehrungen durchgeführt. Die ebenfalls wöchentlich stattfindende „Pädagogische Konferenz“, dient ausschließlich dem inhaltlich-pädagogischen Austausch. Im Schwerpunkt wird an ausgewählten pädagogischen und anthroposophisch-menschenkundlichen Themen und an der Weiterentwicklung der Qualitätssicherung gearbeitet. Es finden dort ebenfalls die Kinderbesprechungen, die kollegiale Fallberatung und der Austausch über Anregungen aus Fort- und Weiterbildungen statt.

### **3.2.2 Qualitätssicherungsverfahren**

Von 2007 bis 2010 fanden regelmäßige Fachwochenenden zur Einführung des Qualitätsentwicklungsverfahrens „Wege zur Qualität“ statt, an dem weiterhin kontinuierlich gearbeitet wird. Hierfür wurden Kollegiumsmitglieder/-innen fachlich zu Qualitätsmanager/-innen ausgebildet. Unsere Einrichtung verfügt mittlerweile über zwei zertifizierte Praxisanleiter und eine Inklusionsbeauftragte. Ein Kollege befindet sich in Ausbildung zum Sicherheits- und Kinderschutzbeauftragten.

### **3.2.3 Weiterbildung**

Seit 2013 bildet sich das gesamte Kollegium, sechs mal jährlich, in Zusammenarbeit mit dem Seminar für Waldorfpädagogik Dresden e. V. fort. Diese Fortbildung beinhaltet anthroposophisch-pädagogische Grundlagenarbeit und die Vertiefung des pädagogischen Handwerkzeuges durch künstlerische Arbeit. Darüber hinaus kann jeder nach individuellen Interessen- und Arbeitsschwerpunkten im Rahmen des selbstverwalteten Fortbildungsbudgets Weiterbildungen in Absprache mit dem Kollegium auswählen und besuchen. Die beiden alljährlich stattfindenden bundesweiten Fachtagungen für Waldorfhorte in Mannheim und Kassel, sowie die in wechselnden Horten stattfindende Wandertagung werden regelmäßig von Kollegiumsmitgliedern besucht.

## Teil 4 Formen und Strukturen

### 4.1 Sozio-kultureller Hintergrund

Das gesamte Gelände der Waldorfschule Dresden erstreckt sich über die Grundstücke Marienallee 5 und Jägerstraße 34 mit ca. 24.000 qm. Es liegt im Preußischen Viertel mit seinen typischen Mehrfamilienhäusern, in dem sich die um 1880 stammenden Schul- und Hortgebäude harmonisch einfügen. Der Hortstandort grenzt zur Jägerstraße hin direkt an die Äußeren Neustadt. Die genutzten Gebäude sind von zahlreichen Grün-, Spiel- und Sportflächen umgeben, welche von den Hortkindern intensiv genutzt werden. Zusätzlich bietet sich der angrenzende Jägerstraßenpark als Spielfläche an. Dieser Park ist bereits Bestandteil der Ausläufer der Dresdner Heide. Besonders in der Ferienbetreuung wird diese Möglichkeit, inklusive des Prießnitzgrundes sehr geschätzt und genutzt. Haupteinzugsgebiet unserer Kinder sind die Äußere Neustadt und Pieschen mit ca. 40 Prozent. Der andere Teil kommt, gut gestreut, aus den unterschiedlichsten Dresdner Stadtteilen oder dem angrenzenden Umland wie z.B.: Radebeul, in den Extremfernen aus Meißen oder Lohmen. Die Hortkinder sind zu 100 Prozent eine Schnittmenge der Schulkinder der Freien Waldorfschule Dresden.

### 4.2 Rechtliche Rahmenbedingungen

Wie für alle Kindertagesstätten ist die grundsätzliche rechtliche Verankerung für den Hort der Freien Waldorfschule Dresden wie folgt:

- Grundgesetz, Artikel 6
- Bürgerliches Gesetzbuch § 1626
- Kinder- und Jugendhilfegesetz §22
- Sächsisches Kindertagesstättengesetz § 2
- Sozialgesetzbuch § 45
- sonstige Bestimmungen lt. Betriebserlaubnis des Staatsministeriums für Soziales und Verbraucherschutz des Freistaates Sachsen.

Träger des Hortes ist der Verein der Freien Waldorfschule Dresden e.V., welcher als anerkannter Träger der freien Jugendhilfe tätig ist. Dies ist rechtlich nach § 3 KJHG und mit der Eintragung im Vereinsregister der Landeshauptstadt Dresden abgesichert. Bindend für die räumliche, materielle und personelle Ausstattung sind Verwaltungsvorschriften über räumliche Bedingungen, die Fachkraftverordnung über die Qualifikation des Personals, allgemeine Dienst- und Geschäftsanweisungen, sowie Hygienevorschriften des Freistaates Sachsen bzw. des Trägers. Die aktuellen Regelungen bezüglich Kapazität, Aufnahme, Zeitraum des jeweiligen Hortjahres, Verpflegung, versicherungsrechtliche Fragen, Aufsichtspflicht, Haftung, Krankheit, Gebühren und Hausrecht sind der Hortordnung zu entnehmen. In dieser sind die äußeren rechtlichen Rahmenbedingungen des Hortbetriebes festgeschrieben. Die Hausordnung des Schulbetriebes gilt auch für den Hortbereich. Die Elternbeiträge richten sich nach den Bestimmungen des Sächsischen Kindertagesstätten-Gesetzes (SäKitaG) und können bei geringem Einkommen vom Jugendamt der Landeshauptstadt Dresden teilweise oder ganz erstattet werden. Weiterhin ist im SäKitaG die Finanzierung des Hortes aus Mitteln vom Freistaat Sachsen, der Stadt Dresden, den Elternbeiträgen und einem Eigenanteil des Trägervereins festgelegt.



### 4.3 Räumlichkeiten

Unsere 11 Hortgruppen bestehen aus 5 Doppelgruppen und einer Einzelgruppe. Hieraus ergeben sich 4 Hortstandorte mit angrenzenden Außenspielgeländen. Kletter- und Sandspielmöglichkeiten, sowie mehrere Wasseranschlüsse sind vorhanden. Die Einzelgruppe befindet sich im kleinen Fachwerkhaus auf dem Schulgelände, in dessen Obergeschoss auch das Hortbüro eingerichtet ist. Für die Doppelgruppen gibt es in jedem Bereich 2 aneinander grenzende große Spielräume sowie einen kleineren separaten Rückzugsraum. Für die 1. Klassen (aufgeteilt in 3 Gruppen, a 20 Kinder) steht jeweils ein Schlafräum zur Verfügung. Jeder Bereich verfügt des weiteren über für Mädchen, Jungen und Erzieher getrennte Toilettenräume, sowie einen Lager- und Abstellraum. In jedem Betreuungsbereich gibt es eine Küchenzeile mit Herd, Kühlschrank und Spüle. Die Räume sind mit Naturholzmöbeln ausgestattet. Jedem Kind steht ein eigenes Regalfach zur Verfügung, sowie im Flur ein persönliches Garderobenabteil. Im Keller des Horthauses H befindet sich für alle Gruppen ein Mehrzweckraum mit einem angrenzenden großen Werkzeuglager, der vorwiegend als Handwerksraum genutzt wird. Für die Gruppen der Klassen 1-3 stehen separate Horträume zur Verfügung. Die 4. Klassen sind in Doppelnutzung in den Klassenräumen der Unterstufe untergebracht.

### 4.4 Gruppenzusammensetzung und Raumaufteilung

Die Gesamtkapazität des Hortes der Freien Waldorfschule Dresden beträgt (Stand September 2015) 248 Plätze.

- |                   |                   |           |
|-------------------|-------------------|-----------|
| • Klassen 1 und 2 | Horthaus UG       | 46 Plätze |
| • Klassen 1 und 2 | Horthaus OG       | 46 Plätze |
| • Klassen 2 und 3 | Altbau Westflügel | 44 Plätze |
| • Klassen 3       | Altbau Ostflügel  | 39 Plätze |
| • Klasse 1a, b    | Fachwerkhaus      | 23 Plätze |
| • Klassen 4 a, b  | Marienallee 5     | 50 Plätze |

Trotz der klassenhomogenen Gruppenstruktur bieten sich den Kindern vielfältige Klassen-übergreifende Begegnungsmöglichkeiten über den gesetzten Rahmen hinaus, schon aufgrund des jährlichen Rotationsprinzips.

### 4.5 Öffnungs- und Schließzeiten

Der Hort hat während der Schulzeit von 10.30 Uhr bis 17.00 Uhr geöffnet. In den Ferien wird eine Betreuung von 7.30 Uhr bis 17.00 Uhr angeboten.

Planmäßige Schließtage des Hortes: 30 Tage, davon

- dritte bis fünfte Sommerferienwoche
- erste Woche der Herbstferien
- erste Woche der Winterferien
- zum Jahreswechsel

#### 4.6 Eine Orientierung des Tagesablaufs

Ab 10.30 Uhr	Vorbereitung, Planung, Gespräche, Spielmittel- und Raumpflege Begrüßung und Übernahme der Kinder an der Klassenzimmertür je nach Stundenschluss und Begleitung in den Hort; Vertretung von eventuellen Stundenausfällen
Ab 11.45 Uhr	Gemeinsames Mittagessen in der Mensa (die 1. Klassen verfügen hier über einen separaten Raum)
Im Anschluss	für die ersten Klassen: Spielzeit vor und nach dem Schlafen, Geschichten- und Ruhezeit; Freie Spiel- und Beschäftigungszeit für die Klassen 2 bis 4
14.30 Uhr – 15.00 Uhr	Geschichtenzeit für die Klassen 2 und 3;
15.00 Uhr – 16.00 Uhr	Freie Spiel- und Beschäftigungszeit der Klassen 1 und 4 Vesperzeit (variiert vom Schulschluss der Klasse abhängig)
15.30 Uhr – 17.00 Uhr	Gemeinsames Abwaschen und Aufräumen; Freispiel; Verabschiedung

#### 4.7 Verpflegung und Mahlzeiten

In der Mensa des Hauptschulgebäudes Marienallee 5 befindet sich die Küche des Essensanbieters „Grünes Wunder“, der eine vollwertig „Bio“ zertifizierte Mittagsmahlzeit, vor Ort kocht und anbietet. Sie wird von fast allen Hortkindern in Anspruch genommen. Fester Bestandteil des Nachmittagsgeschehens ist die im Beisein der Kinder oder mit ihnen gemeinsam zubereitete Vespermahlzeit, deren Zutaten ebenfalls aus ökologischem Landbau stammen. Jeder Wochentag hat seine charakteristische Vesper-Mahlzeit (z. B. Backtag, Brötchentag). Die Obst-, Gemüse- und Kräuterbeigaben werden jahreszeiten-typisch ausgewählt. Die Vesperrunde wird umrahmt von kleinen Ritualen (z. B. Lieder und Sprüche zur Jahres- oder Festezeit). Großen Wert legen wir auf eine ruhige Essensatmosphäre an einem liebevoll gedeckten Tisch. Dabei ergeben sich wertvolle Möglichkeiten zum Erzählen und aufmerksamen Zuhören für Kinder und Erwachsene.

#### 4.8 Elternarbeit

Im Interesse der Entwicklung der Kinder ist eine enge, Familien unterstützende Zusammenarbeit zwischen Hort, Schule und Elternhaus sehr wichtig. Um gemeinsam pädagogisch wirksam zu werden sind gegenseitiges Vertrauen und ständige Gesprächsbereitschaft von allen Seiten notwendig. Neben den täglichen „Tür und Angel“ Gesprächen werden nach individuellen Bedarf Elterngespräche, eventuell auch unter Einbeziehung des Klassenlehrers, vereinbart. Die Teilname des/der Erzieher/-in an Klassenveranstaltungen erfolgt permanent. Der stetige Informationsfluss wird durch Elternrundbriefe und Artikel in der wöchentlichen Schulzeitschrift „Dor Gorier“ und über teilweise mit dem Klassenlehrer gemeinsam gestaltete Elternabende garantiert. Jährlich wird der Hort-Elternbeirat (mindestens 1 Vertreter pro Klasse) neu gewählt. Ein/e beauftragte/r

Gruppenerzieher ist ständiges Mitglied im Eltern-Lehrer-Rat unserer Schule, der monatlich tagt.

#### 4.9 Wunsch- und Sorgenkasten

Der präventive Kinderschutz und die Sicherung der Rechte von Kindern ist ein besonderes Anliegen unseres Hortes. Der von den Kindern selbst gebaute „Wunsch- und Sorgenkasten“ ist auf dem Hort- und Schulgelände angebracht. Das Einwerfen der Post kann geschützt und ungesehen geschehen. Die Kinder werden jährlich über das Anliegen des Wunsch- und Sorgenkastens informiert. Sie wissen, dass dieser immer Dienstags geleert wird. Zwei Gruppenerzieher/innen (jeweils 1x weiblich + 1x männlich) sind dafür zuständig. Sie bearbeiten die Anliegen der Kinder bis zum Ende der jeweiligen Woche und gehen auf die Kinder zu, um eine Orientierung und gemeinsame Lösungen zu finden. Die Rechenschaftslegung erfolgt gegenüber den Kindern. In diesem Zusammenhang werden die Kinder sensibilisiert, einen konstruktiven Umgang mit Wünschen, Sorgen, Kummer und Konflikten zu erleben. Themen wie Schuld und Schuldzuweisung werden beleuchtet und neu definiert. Dies soll möglichst wertungsfrei erfolgen und die Entwicklung des gemeinschaftlichen Wohlbefindens fördern. Diese Arbeit geht in den schulischen Bereich der Prävention über und erfordert ein hohes Maß an interdisziplinärer Zusammenarbeit. Durch Verankerung in dem Gesamtorganismus der Waldorfschule wird es ein Schlüssel für das gesunde Wachsen und Lernen aller Beteiligten.

#### 5.0 Vernetzung des Hortes

Der Hort der Freien Waldorfschule Dresden ist strukturell fest mit dem Kollegium des Schulbetriebes, speziell des Grundschulbereiches, verwoben. Das wird durch die Teilnahme an den wöchentlichen technischen und pädagogischen Lehrerkonferenzen, den Klassen- und Therapiekonferenzen und den strukturierten Besprechungen zu einzelnen Kindern erreicht. Die Kommunikation der Hortner/-innen erfolgt täglich während der Übergabe/ -nahme der Kinder. Darüber hinausgehende und vertiefende pädagogische Instrumente sind fachliche Gespräche, gegenseitige Hospitationen, gemeinsame Elterngespräche und Hausbesuche bei Bedarf. Eine konstruktive Zusammenarbeit besteht ebenfalls mit den Mitarbeitern der Verwaltung und dem Hausmeisterbereich der Schule. Weiterhin werden Kontakte zum Küchenpersonal des "Grünen Wunders", der Verbrauchergemeinschaft, den Dresdner Waldorfkindergärten und den anthroposophischen Schulärzten gepflegt. Die Öffentlichkeitsarbeit des Hortes wird vom Mitarbeiter für Öffentlichkeit der Freien Waldorfschule Dresden zusammen mit dem Schulbetrieb koordiniert. Darüber hinaus gibt es innerhalb des Hortes viele eigenverantwortlich laufende Aktivitäten. Hier seien als Beispiel aufgeführt:

- Aufbau und Pflege einer eigenen Internetseite
- regelmäßige Kinderbilderausstellungen unserer Hortkinder in der Verbrauchergemeinschaft,
- Hospitationen für Studenten von Ausbildungsstätten,
- aktive Beteiligung und Unterstützung am aktuellen Zeitgeschehen (z. B: „Weil Kinder Zeit brauchen“ – eine Kita-Kampagne in Sachsen, einer Brunnenaktie des Vereins Arche noVa für die „Initiative Menschen in Not“, einer Benefizver-

anstaltung „Kinder gestalten für Kinder“ einen bunten Faltsessel zur Unterstützung notleidender Kinder und Familien in Japan (vor einigen Jahren)

Eine fruchtbare Zusammenarbeit mit mehreren Bildungseinrichtungen wurde über Jahre aufgebaut, kontinuierlich weiterentwickelt und gepflegt. Durch eigene qualifizierte Mentoren können die Praktikanten in unser Kollegium fachgerecht integriert werden.

Dresden, den 28.08.2015

Hans-Hermann Stahnke  
Geschäftsführer

Claudia Schlötke  
amt. Hort-Leiterin